



KONZEPTION

Sport- und Naturkindergarten
Unterschneidheim „Fuchsbau“



Inhalt

1. Vorwort.....	3	Pädagogische	
1. Entstehung.....	4	Grundausrichtung.....	9
2. Rahmenbedingungen ...	4	Waldtage.....	11
Der Träger.....	4	Partizipation.....	11
Die Leitung	4	Tagesablauf.....	12
Das Personal.....	4	Geburtstage und Feste	12
Vertretungsregelung	5	Entwicklungsdokumentation	
Beschreibung der Einrichtung			12
.....	5	5. Aktivitäten und	
Betreuungsangebot und		Angebote während der	
Öffnungszeiten.....	5	Woche.....	12
Raumgestaltung	5	Freie Bildungszeit	12
Gartengestaltung.....	5	Morgenkreis	13
3. Ziele und Aufgaben		Bildungsangebote	13
unseres Naturkindergartens ...	6	6. Übergänge gestalten...	13
Naturerleben – Jahreszeiten	6	Aufnahme und	
Orientierungsplan Baden-		Eingewöhnung	13
Württemberg.....	6	Übergang in die	
Fantasie – Kreativität	6	Grundschule	14
Körper und Lebensweise	6	7. Elternzusammenarbeit..	14
Sprache und Kommunikation		Erziehungspartnerschaft	14
.....	7	Zusammenarbeit mit den	
Wahrnehmen und Denken .	7	Eltern	14
Emotion und Motivation	7	Elterngespräche.....	14
Kultur – Werte – Religion	8	Kita-App „KiKom“.....	15
Soziale Entwicklung	8	8. Kooperationen	15
Ästhetisch-künstlerische		9. Qualitätssicherung und	
Entwicklung	8	Qualitätsentwicklung	15
Medienbildung	8	Maßnahmen zur	
4. Kinder	9	Qualitätssicherung und –	
Bild vom Kind.....	9	entwicklung	15
		Datenschutz	15

Buch- und Aktenführung ...	16
Belegungsdocumentation.	16
Feedbackkultur.....	16
Weiterbildungen	16
Evaluation.....	16
Beschwerdemanagement	16
Schutzkonzept.....	17
10 . Öffentlichkeitsarbeit ...	17



1. Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

herzlichen Dank für Ihr Interesse an der Konzeption unserer Kindertagesstätten.

Die Kindertagesstätten sind bei uns in der Gemeinde Unterschneidheim:

- Sport- & Naturkindergarten „Fuchsbau“ Unterschneidheim
- Kinderkrippe Unterschneidheim
- Kindegarten Zöbingen

Unsere Konzeption dient dazu, die pädagogische Arbeit in unseren Kindertagesstätten transparent zu machen.

Wir verstehen sie als Orientierung für Eltern, Fachkräfte und Interessierte.

Unsere Kindertagesstätte verstehen sich als lebendige Lern- und Lebensräume, in denen Kinder mit Freude, Sicherheit und Vertrauen aufwachsen können.

Wir schaffen ein Umfeld, das geprägt ist von Wertschätzung, Respekt und Offenheit gegenüber der Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung – körperlich, geistig, sozial und emotional.

Durch vielfältige Bildungsangebote und spielerische Erfahrungswelten unterstützen wir die Kinder darin, ihre Talente und Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Dabei legen wir großen Wert darauf, die Kinder in ihrer Neugier und Kreativität zu

ermutigen und sie zu selbständigen Denken und Handeln zu befähigen.

Die Zusammenarbeit mit Eltern und den Erziehungsberechtigten ist uns wichtig, um ein unterstützendes Netzwerk für die Kinder zu bilden.

In unseren Einrichtungen fördern wir die Vielfalt aktiv. Jedes Kind soll unabhängig von Herkunft, Sprache, Religion oder besonderen Bedürfnissen gleiche Chancen erhalten und sich angenommen fühlen.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine liebevolle und geborgene Atmosphäre zu bieten, in der sie sich frei entfalten können. So legen wir den Grundstein für eine lebenslange Freude am Lernen, soziale Kompetenz und eine starke Persönlichkeit.



Johannes Joas
Bürgermeister



1. Entstehung

Erbaut wurde unsere Einrichtung im Jahr 2024. Anfang 2025 konnten die ersten Kinder eingewöhnt werden. Auf Grund der großen Nachfrage an Betreuungsplätzen, sowie das Schaffen einer vielfältigen Auswahl für die Eltern errichtete die Gemeinde Unterschneidheim den Naturkindergarten. Mittlerweile gibt es drei Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft.



2. Rahmenbedingungen

Der Träger

Als eine von insgesamt sechs Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde Unterschneidheim, ist der Naturkindergarten im Februar 2025 in Betrieb gegangen. Zur kommunalen Trägerschaft gehören nun insgesamt drei Einrichtungen: Der Kindergarten Zöbingen, die Kinderkrippe Unterschneidheim und der Naturkindergarten Unterschneidheim. Zu den direkten Ansprechpartner*innen gehört die Hauptsamtleitung. Auch unser Bürgermeister steht uns und den Eltern bei Fragen zur Verfügung. Zusätzlich besteht zwischen dem Träger und den Leiter*innen regelmäßig die Möglichkeit sich in Träger-Leiter/-innen Konferenzen auszutauschen.

Die Leitung

Die Leitung ist vertraut mit ihren Aufgaben. Darunter fällt der Bereich Organisation. Sie ist im stetigen Austausch mit dem Träger sowie bei Anliegen der Eltern erreichbar. Dabei trägt sie die Verantwortung für die Kinder sowie das Personal und deren Führung. Auch das Einsetzen der Ressourcen der Mitarbeitenden gehört dazu. Sie nimmt diese durch den stetigen Austausch und Beobachtungen wahr. Die jährlich stattfindenden MJG fallen in ihren Aufgabenbereich. Durch Kommunikation werden wichtige Informationen, wie zum Beispiel Beschwerden oder Trägerinformationen weitergegeben und das Team begleitet. Außerdem ist sie Ansprechpartner*in bei allen Fragen, die den Dienstplan sowie die Kinderbelegung betreffen. Während Fallbesprechungen und Teamsitzungen

fungiert sie als Moderator*in. Zu ihren Zuständigkeiten gehört außerdem die Personalsuche in Kooperation mit dem Träger.

Das Personal

Insgesamt steht der Einrichtung pädagogisches Fachpersonal im Umfang von 270% zur Verfügung. Diese sind auf vier Fachkräfte aufgeteilt. Des Weiteren möchten wir mit dem DRK Aalen kooperieren und eine FSJ-Stelle zur Verfügung stellen. Wir sind ein Ausbildungsbetrieb. Dies bedeutet, dass Auszubildende in unserer Einrichtung von Fachkräften begleitet werden, die über eine Mentor/-innen Qualifikation verfügen.

- Einrichtungsleitung: (BU 100%)
Fachwirtin für Organisation und Führung
Waldpädagogin
- 2. Fachkraft: (BU 80%)
Mentorin in der Erzieher*innenausbildung
Natur- und Waldpädagogin
Qualitätsbeauftragte in Kindertagesstätten
- 3. Fachkraft: (BU 60%)
Zusatzausbildung zur Sprachförderkraft
- 4. Fachkraft: (BU 30%)

Vertretungsregelung

Für die Einteilung des Dienstplans ist die Einrichtungsleitung zuständig. Auch die Verantwortung über einen Vertretungsdienstplan bei Krankheiten und Urlaube fällt in die Hände der Leitung. Wir können auf keine Krankheitsvertretung zurückgreifen. In diesem Fall werden von den Fachkräften die Arbeitszeiten getauscht oder gemeinsam mit dem Träger eine Lösung gesucht.

Beschreibung der Einrichtung



Der Naturkindergarten Unterschneidheim befindet sich in kommunaler Trägerschaft. Die Einrichtung liegt am süd-östlichen Ortsrand in Richtung Nordhausen. Der Minigolfplatz befindet sich angrenzend an das Kindergartengelände. Zum Naturkindergarten gehören die Schutzhütte, eine kleine Lagerhütte sowie ein großer naturnah gestalteter Gartenbereich. Außerdem nutzen wir anliegende Felder, Wälder und Plätze zum Spielen und Forschen. Wir beziehen unseren Strom teilweise über die PV-Anlage, welche sich auf dem Dach befindet. Auch ist das Gebäude an die Strom- und Wasserversorgung angeschlossen und verfügt über Zu- und Abwasser, sowie Toiletten mit Handwaschgelegenheit. Für das pädagogische Fachpersonal steht ein technisch ausgestattetes Büro zur Verfügung. Bei schlechtem Wetter dient die Hütte als Schutzhütte und ist zusätzlich mit pädagogischem Spielmaterial ausgestattet. So haben die Kinder bei einem Aufenthalt in der Hütte die Möglichkeit ihre Fähigkeiten im feinmotorischen, kognitiven und kreativen Bereich zu erweitern und sich in der freien Bildungszeit auszuleben. Aufgenommen werden Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Zum Einzugsgebiet gehört

die Gesamtgemeinde Unterschneidheim.

Betreuungsangebot und Öffnungszeiten

Insgesamt bieten wir Platz für 20 Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt. Die Betreuungszeiten sind täglich von Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Daraus ergeben sich 35 Std. Betreuungszeit pro Woche. Die Betreuungsform nennt sich „verlängerte Öffnungszeit“ (VÖ). Der Beitrag wird monatlich berechnet. Diese Beiträge werden jährlich angepasst und können auf der Homepage der Gemeinde Unterschneidheim nachgelesen werden.

Raumgestaltung

Die Hütte besteht insgesamt aus vier Räumen und hat eine Grundfläche von ca. 73 m². Der Gruppenraum mit ca. 36 m² ist ausgestattet mit flexiblen Tischen und Bänken, sowie entsprechendes Mobiliar zum Aufbewahren von Spielmaterialien und Dokumenten. Eine kleine Kuschelecke lädt die Kinder zum Ausruhen oder Aufwärmen ein. Weiter befindet sich im Raum eine kleine Küchenzeile mit Kühlschrank und flexibler Kochplatte. Der Eingangsbereich ist als Garderobe gestaltet und bietet für jedes Kind einen eigenen Garderobenplatz mit einer Aufbewahrungsbox für Wechselkleidung.

Gartengestaltung

Die naturnahe Gartengestaltung soll die Kinder in ihrer Kreativität anregen. Der Einsatz von Naturmaterialien lässt die Kinder flexibel Räume erschaffen, sowie diese umbauen und neu gestalten. Bereitgestellte Materialien sind vorzugsweise plastikfrei. Bei der Gartengestaltung kommen bereits vorhandene Materialien wie Erde, Lehm und Sand zum Einsatz. Klettermöglichkeiten bieten Baumstämme und hügeliges Gelände im Außenbereich um die Hütte. An der Matschküche können sich die Kinder in alltagsbezogenen Tätigkeiten erproben. Und für handwerklich-kreative Aktivitäten steht den Kindern eine ausgestattete Werkbank mit Handwerkzeug zur Verfügung. Ein weiterer Bereich des Gartens besteht aus dem

Gemüse- und Obstgarten. Hier können die Kinder lebenspraktischen Tätigkeiten nachgehen und ausprobieren.



3. Ziele und Aufgaben unseres Naturkindergartens

„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

In unserer heutigen schnellen, reizüberfluteten und technischen Welt verschafft ein Naturkindergarten einen ruhigen Gegenpol. Auf der einen Seite können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachgehen. Auf der anderen Seite finden sie in der Natur auch Möglichkeiten zum Rückzug und können die Stille genießen. Besonders in der Natur können sich Kinder in nahezu allen Bereichen frei entwickeln und Erfahrungen sammeln. Dort finden sie verschiedenste Anreize und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Kinder entwickeln wichtige soziale Kompetenzen. Das gemeinsame Schaffen mit natürlichen Spielmaterialien ist eine Herausforderung und bedarf Absprachen der Kinder untereinander. Beim Spiel in der Natur werden für die Kinder die ökologischen Zusammenhänge sichtbar und sensibilisiert sie im Umgang mit ihrer Mitwelt. Sie erkennen diese als wichtigen und schützenswerten Lebensraum.

Naturerleben – Jahreszeiten

Die Kinder sind die meiste Zeit während des Kindergartenalltags in der Natur. Auf Grund dessen erleben sie die Veränderungen und den Wechsel der Jahreszeiten hautnah. Jede Jahreszeit wird

von den Kindern ganzheitlich wahrgenommen. Sie machen zu jeder Jahreszeit ganz unterschiedliche, witterungsabhängige Körpererfahrungen. Dadurch lernen sie Selbstverantwortung und ein gezieltes Körperbewusstsein.

Orientierungsplan Baden-Württemberg

Grundlage für die pädagogische Arbeit bei uns ist der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg“. Dieser wurde im Jahr 2009 eingeführt und legt alle Anforderungen für Kindertagesbetreuungseinrichtungen fest. Dabei orientieren wir uns an den sieben Bildungsbereichen: Körper und Lebensweise, Sprache und Kommunikation, Wahrnehmen und Denken, Emotion und Motivation, Kultur – Werte – Religion, Soziale Entwicklung und Ästhetisch – Künstlerische Bildung und Medien. Unsere Aufgabe ist es, diese Bereiche übergreifend während der freien Bildungszeit oder bei Aktivitäten zu berücksichtigen und umzusetzen.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Bereiche eingegangen:

Fantasie – Kreativität

Die Natur lädt die Kinder ein mit naturbelassenem Spielmaterial selbst kreativ zu werden. Die Materialien sind flexibel einsetzbar und werden je nach Fantasie umfunktioniert. Ein Stock wird zu einem Zauberstab und im nächsten Moment ist er ein Löffel. Die Kinder geben den Materialien eine individuelle Bedeutung. Sie sammeln kleine Steinen und hüten diese wie Schätze. Besonders wichtig sind dafür formbare Materialien wie zum Beispiel Sand, Lehm, Wasser und Erde sowie Schnee.



Körper und Lebensweise

Geborgenheit/Sicherheit/Struktur: Bei einer bedürfnisorientierten/ einfühlsamen Eingewöhnung und im Alltag findet das Kind Stabilität. Wir begleiten das Kind liebevoll, wertschätzend und respektvoll

durch die gesamte Zeit im Naturkindergarten. Wiederkehrende Abläufe und Rituale im Alltag (Bsp: Morgenkreis, Vesper usw.) geben dem Kind Sicherheit und Struktur.

Gesunde Ernährung: Wir wünschen uns im Naturkindergarten ungesüßte Speisen und Getränke. Uns ist es wichtig, dass die Kinder in den Naturkindergarten ein ausgewogenes Vesper mitbringen. Die Kinder entscheiden selbst, wie viel und was sie davon essen wollen. Daraus entwickeln die Kinder ein gesundes Körpergefühl. Außerdem legen wir mehrmals am Tag Trinkpausen ein.



Bewegung: Der Schlüssel für eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes ist Bewegung. Bei uns findet das Kind vielfältige Bewegungsräume um grundlegende Bewegungs- und Grenzerfahrungen (rennen, klettern, springen, hüpfen, balancieren usw.) zu sammeln. Dazu gehören Wiesen, Felder, Wege, Hügel, Bäche, Wälder und Sportanlagen. Feinmotorische Bewegungsabläufe wie malen, schneiden, schnitzen, sägen, graben und fädeln sind weitere wichtige Bestandteile unseres Alltags.

Ruhe und Entspannung: Die Kinder finden bei uns verschiedene Rückzugsmöglichkeiten um Energie zu tanken. Sei es in unserer Kuschecke in der Hütte, auf unseren Bänken im Garten oder auf unserer Picknickdecke unterwegs. Büsche, Sträucher und ein Kriechtunnel bieten Möglichkeiten um sich zurückzuziehen.



Sprache und Kommunikation

Die Natur regt mit unterschiedlichsten Materialien die Sprache an. Sie lässt Kinder kreativ werden und in ein gemeinsames Spiel eintauchen. Besonders in der sozialen Interaktion erlernen die Kinder sich auszutauschen und abzusprechen. Dabei sind sie viel in Bewegung und bauen gleichzeitig ihre sprachlichen Fertigkeiten aus. Bei Aktivitäten, wie dem Morgenkreis oder situationsorientierten Bildungsangeboten, erleben die Kinder ein offenes Gesprächsklima. Sie lernen sich mitzuteilen, sowie Gesprächsregeln umzusetzen. Lieder, Fingerspiele und Geschichten helfen den Kindern ihren Wortschatz zu erweitern, die Aussprache zu verbessern und tragen zum Erlernen der grammatikalischen Fähigkeiten der Kinder bei.

Wahrnehmen und Denken

Die Natur lädt die Kinder ein ihre Sinne zu schärfen und einzusetzen. Diese Sinneserfahrungen und ihre Neugier sind die Grundlage für weitere Fragen und Gespräche. Beide ergeben sich oft spontan und ungeplant. Sie stellen Fragen und wollen wissen, wie die Welt funktioniert. In der Natur können sie ihrem Forscherdrang nachgehen und Dinge experimentell erforschen. Ebenso erleben die Kinder in der Natur ein weiteres wichtiges Gut: Ruhe. Das bewusste Wahrnehmen des Windes oder das Rascheln der Blätter lässt die Kinder wahrnehmen, dass auch stille Momente Kraft geben können.



Emotion und Motivation

Den Kindern wird durch das Handeln und die Kommunikation der pädagogischen Fachkraft eine wertschätzende und respektvolle Haltung vorgelebt. Dabei unterstützen wir Gespräche, wie etwa Konflikte oder auch die Kinderkonferenzen. Den Kindern werden dadurch Möglichkeiten und Strategien gezeigt, ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken. Im Beziehungsaufbau ist es gleichermaßen wichtig, emphatisch auf den Gegenübern

zuzugehen. Sie lernen einander zuzuhören und können den anderen verstehen. Die Kinder erfahren, dass sie gesehen werden und ihre Bedürfnisse wichtig sind. Dies schafft ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und gibt Sicherheit.

Kultur – Werte – Religion

Wir haben eine lebensbejahende Grundeinstellung und wollen den Kindern wichtige soziale Werte vermitteln. Die Kinder sind dazu eingeladen mit den anderen Kindern oder dem pädagogischen Fachpersonal über die Fragen des Lebens zu philosophieren. Dabei wird den Kindern wertfrei zugehört und jedes Kind erfährt, dass es mit seinen Vorstellungen angenommen wird. Ganz nach dem Prinzip, wir sind alle individuell und liebenswert. Dadurch können die Kinder sich selbst entwickeln und erfahren die Vielfalt anderer Lebensarten zu respektieren und wertzuschätzen. Im Jahreskreislauf erleben die Kinder in der Gruppe christliche Feiern wie Ostern oder Weihnachten. Gleichmaßen sind wir offen und interessiert an der kulturellen Vielfalt. Wir leben den Kindern vor, auf Neues offen und unvoreingenommen zuzugehen.

Soziale Entwicklung

Die ersten sozialen Erfahrungen sammeln die Kinder innerhalb ihrer Familie und ihrem familiären Umfeld. Wir, im Naturkindergarten „Fuchsbau“, knüpfen an diesen Erfahrungen an. Die Kinder kommen mit vielfältigen Vorerfahrungen, Meinungen und Bedürfnissen zu uns in die Einrichtung. Dies kann zu Konflikten führen. Wir schenken den Kindern ein offenes Ohr. Gemeinsam mit den Kindern bearbeiten wir die Konflikte und geben ihnen Strategien an die Hand, wie sie diese eigenständig und konstruktiv lösen können. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Dies zeigt sich im gesamten Alltagsgeschehen, bei Kinderkonferenzen und im sozialen Miteinander.

Ästhetisch-künstlerische Entwicklung

In diesem Bereich geht es darum, sich selbst und die Mitwelt mit allen Sinnen zu erleben. Dadurch entwickeln die Kinder ein Verständnis und Bewusstsein für die Welt und finden ihren Platz darin. Wir greifen die Themen der Kinder im Fuchsbau auf und setzen gezielte Impulse im Alltag. Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihre Mitwelt mit allen Sinnen zu erkunden und Mittel und auch Wege kennenzulernen sich selbst auszudrücken. Dazu bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Naturmaterialien an, um sich mit den Eigenschaften von Materialien auseinanderzusetzen und diese für den künstlerisch-ästhetischen Ausdruck einzusetzen. Die Kinder haben so die Möglichkeit, sich selbst in Bezug zu einem Thema auszuprobieren und künstlerisch mitzugestalten. Zu den künstlerischen Tätigkeiten der Kinder im Fuchsbau gehört das gestalten und experimentieren mit Naturmaterialien, Musizieren, Bewegung und Tanz aber auch Theater und Rollenspiel.



Medienbildung

Dazu gehören neben gewöhnlichen und modernen digitalen Medien unter anderem auch Naturmedien, Alltagsmaterialien, sowie alles andere was den Kindern hilft sich selbst auszudrücken. Wir regen die Kinder an, über ihre Objekte, Bilder und Bauwerke zu sprechen. Dabei achten wir auf offene Fragen. Die Kinder werden dadurch zum Philosophieren angeregt. Während des Alltags machen wir immer wieder Fotoaufnahmen. Diese werden im Portfolio der Kinder abgeheftet und den Eltern per Kikom-App zugeschickt. Die Kinder kommen über die Bilder ins Gespräch und können so erlebtes für sich verarbeiten und teilen.

4. Kinder

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu – denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

Bild vom Kind

Wir sehen eine starke Verbindung zwischen Kind und Natur. In der Natur können die Kinder ihrem individuellen Drang nach Freiheit, Forschen und Bewegung nachgehen.

Kinder sind neugierig, sie erforschen begeistert ihre Umgebung und stellen viele Fragen.

Kinder sind lernwillig, sie wollen Zusammenhänge verstehen.

Kinder sind kreativ, sie können mit einfachen Mitteln und Materialien riesige Welten aufbauen.

Kinder sind empathisch, sie retten Regenwürmer und kümmern sich um ihre Freunde.

Kinder sind eigenwillig, sie haben eine eigene Meinung, wollen mitreden und können eigene Ideen entwickeln.

Kinder sind Humorvoll und Lebhaft, sie können unbeschwert lachen und andere damit anstecken.

Jedes Kind bringt in die Einrichtung seine individuellen Wünsche und Stärken mit.

Wir greifen diese Wünsche und Stärken der Kinder auf und sehen diese als Ausgangspunkte und Entfaltungsmöglichkeiten. Unsere Haltung den Kindern gegenüber ist geprägt von Lebensfreude und Offenheit. Wir geben den Kindern Raum ihre Gefühle und ihren Bewegungsdrang auszuleben. Das Gelände, die Hütte und der Tagesablauf wird von uns so gestaltet, dass es die Kinder zum Forschen und experimentieren einlädt. Die Kinder bekommen von uns die

Freiheit und die Materialien, um sich kreativ entfalten zu können. Wir passen so weit wie möglich den Tagesablauf und unsere Angebote an die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder an und berücksichtigen ihre Meinung. Als Gesprächspartner*in, Impulsgeber*in und Mitforschende*r begleiten wir die Kinder auf ihrer Lernreise. Im Alltag geben wir den Kindern Strategien an die Hand, mit ihren Gefühlen sozialverträglich umzugehen. Dies gelingt uns mit einer wohlwollenden Grundhaltung.

Pädagogische Grundausrichtung

Jedes Kind wird in der Einrichtung als Individuum mit besonderen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften wahrgenommen. Wir sehen uns in einer begleitenden und unterstützenden Funktion. Jedes Kind darf bei uns die Erfahrung machen „Ich bin gut so, wie ich bin“.

Wir richten unsere Arbeit an folgenden pädagogischen Ansätzen aus:

Naturpädagogik:

Dieser Ansatz ist insbesondere dadurch geprägt, dass die Kinder ihre Zeit bei Wind und Wetter in der Natur verbringen. Als Spielmaterial dienen den Kindern naturbelassenen Materialien, die sie selbst finden. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein Teil dieses Ansatzes.

Wir verwenden nur das nötigste an vorgefertigten Materialien und Werkzeuge. Dadurch wollen wir die Kinder anregen, kreativ und motiviert Lösungsstrategien zu entwickeln. Unser Ziel ist es, dass Kinder viele positive Erlebnisse und Abenteuer in der Natur erleben um die Verbindung zur Natur zu stärken. Wir sind selbst Naturverbunden und leben eine positive Haltung die im gesamten Alltagsgeschehen sichtbar wird.



Lebenspraktischer Ansatz:

Die Grundlage des Lebenspraktischen Ansatzes bildet eine wertebasierte Pädagogik. Dazu gehören Verantwortung, Genügsamkeit, Disziplin, Dankbarkeit, Naturverbundenheit, Achtsamkeit und Fürsorge für die menschliche und außermenschliche Mitwelt, Demut und Toleranz.

Wir ermutigen die Kinder neugierig und selbstständig eigene Erfahrungen zu machen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder sich zu eigenverantwortlichen und selbstständigen Menschen entwickeln. Die Kinder übernehmen als Teil der Gemeinschaft, Verantwortung für alltägliche Aufgaben wie beispielsweise gießen, Tisch decken oder aufräumen.



Partizipatorische Didaktik:

Die Partizipatorische Didaktik sieht das Kind als ein eigenständiges, lernwilliges und soziales Individuum. Es bringt bereits Kompetenzen mit und setzt sich mit seiner sozialen und kulturellen Umwelt aktiv auseinander. Ziel der Pädagogik ist, dass sich das Kind in der Gruppe einlebt und so viel Freiheit bekommt, dass es seine eigene Lernreise gestalten kann.

Wir sehen uns dadurch als individuelle und flexible Begleiter*innen, die die Kinder in ihrer Selbstbildung unterstützen. Die Kinder können durch eine anregende und vielfältige Umgebung freie und reale Lernprozesse erleben.

Wir vertrauen den Kindern, begleiten und unterstützen sie dabei, indem wir ihnen die nötigen Materialien und Werkzeuge bereithalten. Wir geben den Kindern Impulse und regen sie dadurch an, Fragen zu stellen.

Korczac Pädagogik:

Die Korczac-Pädagogik stellt die Kinderrechte in den Mittelpunkt. Dazu gehört das Recht auf Partizipation, Demokratie und Wertschätzung.

Wir ermutigen die Kinder, ihre eigene Meinung, sowie ihre persönlichen Grenzen mitzuteilen. In kindgerechten Freiräumen trauen wir den Kindern zu, selbstbestimmt und selbstverantwortlich Entscheidungen zu treffen, die den Alltag und das Gruppengeschehen betreffen. Die Kinderkonferenz ist ein wichtiger Grundstein um Demokratie im Naturkindergarten zu leben.



Wegpädagogik:



Unsere Haltung ist geprägt von den Grundsätzen unserer Wegpädagogik. Der Weg ist für uns nicht nur eine Strecke, die möglichst schnell zurückgelegt werden soll, sondern ein wertvoller Entdeckungs- und Erfahrungsraum und somit Teil des Ziels. Es sind die kleinen, meist unscheinbaren Dinge auf unseren Wegen, die wir genauer unter die Lupe nehmen, etwas Großes daraus machen und als Lernmomente nutzen. Wir machen die Kinder darauf aufmerksam, stellen Fragen und regen sie zum Weiterforschen an. Gleichzeitig bietet der Weg auch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Die Kinder balancieren, klettern, rennen oder schleichen und entwickeln auf diese Weise ihre körperlichen Fähigkeiten weiter.

Auf unseren Wegen begegnen wir Menschen und Tieren in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt. Als pädagogische Fachkräfte leben wir den Kindern einen aufmerksamen, respektvollen und rücksichtsvollen Umgang mit bekannten und fremden Menschen sowie mit Tieren vor. Die Kinder lernen so, genauer hinzuschauen und ihre Umgebung



bewusster wahrzunehmen. Dabei entdecken sie oft Dinge, die ihnen sonst vielleicht gar nicht auffallen würden. Sie erleben, wie wichtig es ist, aufeinander und auf die Natur Rücksicht zu nehmen und offen für das zu sein, was ihnen unterwegs begegnet.

Waldtage

Der Wald erweitert unseren Alltag im Fuchsbau um einen besonderen Naturraum. Für Kinder ist der Wald ein lebendiger Ort zum Spielen, Entdecken und für kleine Abenteuer. Zwischen vielen Bäumen, Wurzeln, Moos und Laub finden sie vielfältige Möglichkeiten für Bewegung, selbstbestimmtes und fantasievolles Spiel sowie eigene Entdeckungen. Aber auch der Weg dorthin kann für die Kinder bedeutsam sein. Sie können ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrnehmen, sich bewegen und eigene Entdeckungen machen.



Unsere Waldtage sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir führen unsere Waldtage durch, wenn die dafür erforderlichen Rahmenbedingungen gegeben sind. Dazu gehören unter anderem eine ausreichende personelle Besetzung, geeignete Wetterbedingungen, eine sichere Weg- und Aufenthaltssituation sowie die Bedürfnisse und die aktuelle Verfassung der Gruppe.

Wir orientieren uns unter anderem an den Grundsätzen unserer Wegpädagogik. Auch auf dem Weg in den Wald sind wir aufmerksam und offen für das, was uns unterwegs begegnet. Wir lassen uns auf die Entdeckungen der Kinder ein und sind gespannt, was sich unterwegs ergibt.

Auch im Wald gibt es immer wieder Neues zu entdecken. Wurzeln, Baumstämme, unterschiedliche Untergründe, Geräusche, Spuren und natürliche Materialien fordern geradezu dazu auf, die Umgebung aufmerksam wahrzunehmen und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Vieles ergibt

sich aus dem, was uns auf dem Weg und im Wald begegnet. Die Kinder können beobachten, ausprobieren und selbst herausfinden, wie etwas gelingt. Im gemeinsamen Spiel entstehen zahlreiche Sprechansätze: Die Kinder tauschen ihre Beobachtungen aus, stellen Fragen und erzählen einander von ihren Erlebnissen. Sie erweitern ihren Wortschatz und lernen, ihre Gedanken in Worte zu fassen.

Zu unseren Waldtagen gehört auch, dass wir vor dem Betreten des Waldes kurz stehen bleiben, ihn begrüßen und fragen, ob wir eintreten dürfen. Auf diese Weise nehmen wir uns Zeit, im Wald anzukommen und uns bewusst auf diesen besonderen Naturraum einzulassen. Die Kinder lernen, dem Wald mit Aufmerksamkeit und Achtung zu begegnen und entwickeln dabei eine wertschätzende Beziehung zu ihrer natürlichen Umgebung.



Partizipation

Während unseres Alltags erleben die Kinder ein großes Mitbestimmungsrecht. Bereits im Morgenkreis dürfen die Kinder entscheiden, wo wir uns über den Tag aufhalten. Weitere wichtige Themen und Beschwerden werden mit den Kindern während Kinderkonferenzen besprochen. Vor einer Gruppe die eigene Meinung auszudrücken erfordert viel Mut. Sich in einer Gruppe zu behaupten und Selbstverantwortung zu übernehmen prägt die Kinder für ihr gesamtes Leben. Vor allem für die Schulzeit ist diese Erfahrung sehr wichtig. Dadurch erleben die Kinder, dass ihre Meinung wertvoll ist. Sie lernen sich mitzuteilen und ihre Ansichten zu äußern. Dies steigert das Selbstbewusstsein und die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder.



Tagesablauf

- 7:00 Uhr – 8:30 Uhr flexible Bringzeit an der Hütte mit anschließendem Freispiel
- 9:00 Uhr Morgenkreis mit Begrüßungslied und einer Gesprächsrunde
- 9:15 Uhr 1. Vesper an der Hütte (gemeinsam)
(oder: Wir laufen an einen unserer Naturplätze und Vespere dort)
- Freie Bildungszeit mit situativen Angeboten
- 12:00 Uhr Rückweg in die Einrichtung
- 12:30 Uhr ankommen an der Hütte
- 12.30 Uhr Erste Abholzeit (fest)
- 12:30 Uhr Zweites gemeinsames Vesper
- 13:15 – 14.00 Uhr Zweite Abholzeit

Geburtstage und Feste

Die Erfahrung, den eigenen Geburtstag in der Natur zu feiern kann für Kinder unvergesslich sein. An diesem Tag soll das Kind im Mittelpunkt stehen und erleben, sich selbst in einer Gruppe zu feiern und Spaß zu haben. Der Tag ist durch feste Rituale strukturiert und gibt den Kindern dadurch Sicherheit. Die Gruppe schenkt dem Geburtstagkind an diesem Tag besondere Beachtung und Wertschätzung.

Im Jahreskreis ergeben sich weitere Feste, die wir intern mit den Kindern feiern. Dazu zählen: die

Faschingsparty, Ostern, Nikolaus und Weihnachten. Bei anderen Festen wie dem Laternenfest und dem Gartenfest sind die Familien mit eingeladen.



Entwicklungsdokumentation

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit ist das Beobachten und

Dokumentieren der Entwicklung jedes einzelnen Kindes. Diese Beobachtungen werden regelmäßig im Team ausgetauscht und schriftlich festgehalten. Jährlich findet mit den Eltern auf Grund dieser Beobachtungen ein Entwicklungsgespräch statt. Diese wichtigen Protokolle und weitere Dokumente werden in der jeweiligen Kinderakte im Büro datengeschützt verschlossen. Weiter erhält jedes Kind in der Einrichtung einen Portfolio-Ordner. In diesem Ordner werden Lernsituationen der Kinder schriftlich beschrieben und bildlich dargestellt. Außerdem findet hier auch die „Fuchspost“ ihren Platz.

5. Aktivitäten und Angebote während der Woche

Maria Montessori:

„Das Kind, das frei und ungehindert in der Natur lebt, findet Freude an seiner Umgebung und entwickelt die Kraft, die Welt mit seinen eigenen Händen zu gestalten.“

Freie Bildungszeit

Partizipation hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert. Die Kinder können in dieser Zeit frei entscheiden wo, wie lange, mit wem und mit welchem Material sie spielen wollen. Sie übernehmen für ihr Tun Verantwortung und gleichzeitig wird auch die Selbstständigkeit gefördert. Die Kinder treten untereinander in Kontakt und üben den sozialverträglichen Umgang mit Konflikten. Dafür werden ihnen verschiedene Strategien an die Hand gegeben. Auch der Aufbau einer Freundschaft geschieht während dieser Zeit. Besonders die Erfahrung zu einer Gruppe zuzugehören und den eigenen Platz darin zu finden sind wichtige Erlebnisse, welche das gesamte Leben prägen. Wir unterstützen die Kinder in der sozialen Interaktion und schaffen eine anregende Spiel- und Lernatmosphäre. Deshalb ist die freie Bildungszeit eine der wertvollsten Phase während des Kindergartenalltags.

Morgenkreis

Bei uns findet der Morgenkreis täglich statt. Dieses Ritual gibt den Kindern Sicherheit und Geborgenheit. Die Schlaufüchse leiten mit Unterstützung einer pädagogischen Fachkraft den Morgenkreis. Wesentliche Punkte gestalten sich gleich, wie zum Beispiel das Zählen der Kinder, das Begrüßungslied und das Besprechen des Tagesablaufs. Im Anschluss besprechen wir das Wetter. Die Kinder entscheiden, wie wir den Tag gestalten und können ihre Ideen einbringen. Um Vielfalt und Abwechslung in den Morgenkreis zu integrieren sind wir flexibel bei der Strukturierung des Morgenkreis. Die Kinder entscheiden, ob wir ein Lied singen, ein Fingerspiel machen oder ein Thema besprechen, welches sie aktuell interessiert oder bewegt.

Bildungsangebote

Wir möchten den Kindern eine Umgebung schaffen, die sie anregt neue Erfahrungen zu sammeln. Deshalb bieten wir während der freien Bildungszeit situationsorientiert sowohl freie als auch feste Aktivität an. Die Aktivitäten werden auf Grund von Beobachtungen der Interessen der Kinder aufgebaut. Dabei ist es uns sehr wichtig, die Lebenssituation der Kinder aufzugreifen (Konflikte, Ereignisse in der Familie, gemeinsame Erfahrungen ...). Dadurch sind die Kinder besonders motiviert daran teilzunehmen.

Bei **freien Angeboten** entscheiden die Kinder selbst, ob sie an der Aktivität teilnehmen möchten oder anderen Interessen nachgehen.

Bei den **festen Angeboten** ist es uns wichtig, dass die Kinder neue Impulse bekommen. Diese können von der Jahreszeit, Festen oder besonderen Ereignissen geprägt sein.

6. Übergänge gestalten

Während dem Naturkindergarten Alltag erleben die Kinder mehrere Mikrotransitionen. Dies sind kleine Übergangsprozesse, welche im Alltag stattfinden. Dazu gehören zum Beispiel morgens das Ankommen im

Naturkindergarten, der Übergang von der freien Bildungszeit zum Morgenkreis und noch viele weitere Übergänge. Wir wollen diese so entspannt wie möglich für die Kinder und uns gestalten. Dies gelingt uns, durch die Beobachtung der einzelnen Situationen. Unser Fokus liegt dabei auf der Stimmungslage der Gruppe und einzelner Kinder. Bemerken wir, dass Übergänge Stress verursachen, gehen wir im Team gemeinsam in die Reflexion und überarbeiten bestimmte Prozesse.

Aufnahme und Eingewöhnung

Für viele Kinder ist die Eingewöhnung im Kindergarten der erste Schritt aus dem Elternhaus. Uns ist es wichtig, diesen Übergang für das Kind positiv und bedürfnisorientiert zu gestalten. Dieser Übergang funktioniert nur mit einer festen Vertrauensperson. Diese sind die Experten des Kindes und der sichere Hafen. Deshalb ist es zunächst wichtig, eine feste Vertrauensperson für die Eingewöhnungszeit verantwortlich zu machen. Während der Zeit ist diese Vertrauensperson konstant für das Kind in der Einrichtung da. Auch für die Eltern ist dieser Übergang neu. Die Familie entwickelt einen neuen Tagesablauf und ist in ein neues soziales Netz gebunden. Wir möchte dabei die Familien und Kinder bestmöglich begleiten. Dazu gehören das Anmeldegespräch sowie viele Tür- und Angelgespräche um die Bedürfnisse der Familie kennen zu lernen. Während diesen Gesprächen ist es uns wichtig, die Werte und Ziele der Einrichtung zu kommunizieren und umzusetzen. Dazu gehören Offenheit, Wertschätzung und Empathie sowie Respekt.

Als theoretische Grundlage haben wir uns für das **Partizipatorische Eingewöhnungsmodell** entschieden. Dabei steht das Kind mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Um einen sanften Übergang in die Einrichtung zu schaffen, begleitet die Vertrauensperson das Kind die ersten Tage in der Einrichtung. Hat das Kind dann eine vertrauensvolle Bindung zu einer Fachkraft aufbauen können, wird diese auf Grund ihres pädagogischen Wissens zu einem bestimmten Moment den ersten

Trennungsversuch starten. Dieser wird durch eine bewusste Verabschiedung der Vertrauensperson eingeläutet. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind sich von einer Fachkraft trösten lässt und gerne unsere Einrichtung besucht.

Übergang in die Grundschule

Die Kompetenzen, die die Kinder bis zum Eintritt in die Schule mitbringen sollten, bauen sich in einem Prozess auf. Dieser beginnt bereits mit dem Eintritt in den Naturkindergarten. Das bedeutet, dass wir unsere pädagogische Arbeit entwicklungsentsprechend an die Kinder anpassen. Die Kinder finden auf spielerische Weise einen Zugang zu Zahlen, Naturwissenschaft, Kreativität und Sprache. Der Motor ist die Neugier und die Lernfreude der Kinder. Wir setzen die Impulse und halten den Motor am Laufen. (siehe Infoblatt „Der Naturkindergarten macht stark für die Schule“)

7. Elternzusammenarbeit

Erziehungspartnerschaft

Eltern sind die Expert*innen ihrer Kinder. Deshalb sind sie die wichtigsten Erziehungspartner*innen des pädagogischen Fachpersonals. Die Basis dieser Zusammenarbeit besteht aus Wertschätzung und Vertrauen. Wir sehen uns als familienergänzende und -unterstützende Institution und sind dadurch auf den Austausch mit den Eltern angewiesen. Wir treten allen Familien mit Respekt und Wertschätzung entgegen und verwenden zur Ansprache das „Sie“. Die Anredeform überlassen wir im weiteren Verlauf den Erziehungsberechtigten.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Elternbeirat vertritt in erster Linie die Belange der Elternschaft. Jedes Jahr findet ein Elternabend statt, bei dem ein Elternbeirat gewählt wird. Der Elternbeirat vertritt die Bedürfnisse und Anregungen der Elternschaft. Er dient als Bindeglied zwischen der Einrichtung und dem pädagogischen Personal. Der Elternbeirat unterstützt die pädagogische Arbeit und hat ein Mitspracherecht in verschiedenen Bereichen. Bei Festen sind wir auf die

Unterstützung des Elternbeirats angewiesen. Jährlich finden mindestens zwei Sitzungen mit dem Elternbeirat statt. Bei Bedarf können auch zusätzliche Termine einberufen werden.

Elterngespräche

Nachdem sich die Familie über unser Online-Portal „Little Bird“ angemeldet hat, findet ein Anmeldegespräch mit der Leitung im Naturkindergarten statt. Hier bekommen die Eltern einen ersten Eindruck von der Einrichtung, sie können wichtige Fragen stellen und die Einrichtung anschauen. Gemeinsam werden die bereits ausgefüllten Unterlagen des Anmeldehefts besprochen und die Eingewöhnung erläutert. Auch der Austausch über kindliche Gewohnheiten findet dabei statt. Während der Eingewöhnung nutzen wir kurze Updategespräche und Tür- und Angelgespräche, um im Austausch mit den Familien zu stehen. Ist die Eingewöhnung des Kindes abgeschlossen findet ein Auswertungsgespräch statt. Während diesem Gespräch werden die Erfahrungen und Ereignisse der Familie reflektiert und die Eingewöhnung ausgewertet. Die Eltern dürfen dabei gerne ein Feedback zum Ablauf geben. Für Wünsche und Anregungen sind wir offen.

Während des Kindergartenalltags haben die Eltern die Möglichkeit sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ durchzuführen. Dies sind spontane Gespräche welche während der Bring-/Abholsituation stattfinden.

Außerdem findet einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch statt. Der Termin dafür findet in der Regel um den Geburtstag des Kindes statt. Dabei können die Eltern mitteilen, welche Beobachtungen sie bei ihrem Kind machen. Dieses Gespräch dient zur Abstimmung des gemeinsamen Erziehungsauftrags. Dabei werden Ziele und Aufgaben für das Kind besprochen. Im Mittelpunkt stehen die Fähigkeiten und Bedürfnisse sowie Bedarfe der Kinder.



Kita-App „KiKom“



Die Nutzung der KiKom-

App ermöglicht es uns, schnellen und niedrigschwelligen Kontakt mit den Eltern aufzunehmen. Gleiches gilt von Seiten der Elternschaft. Die KiKom-App schafft für uns eine Erleichterung. Hier werden Informationen und wichtige Daten der Gruppe sicher gespeichert, sodass alle Teammitglieder schnellen Zugriff auf wichtige Tagesbezogene Informationen haben. Dazu gehören zum Beispiel, die Abwesenheit von Kindern sowie die Abholzeiten.

Auch für die Eltern bietet diese App eine Erleichterung. Sie können über diesen Weg der Einrichtung persönliche Nachrichten schicken, das Kind für den Tag abmelden und einen Einblick in den Tagesablauf bekommen. Dies gelingt über den Download von Bildern, welche wir immer wieder in die App laden.

8. Kooperationen

Als pädagogische Einrichtung ist uns eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wichtig.

Die Grundschule ist ein wichtiger Kooperationspartner des Kindergartens. Unser Ziel ist ein entspannter Übergang für die Kinder. Deshalb ist ein Austausch zwischen den Einrichtungen unerlässlich.

Auch andere Kindertageseinrichtungen aus der Gemeinde gehören zu den Kooperationspartnern von uns. Sei es auf Grund von gemeinsam stattfindenden Fortbildungen, Erste-Hilfe-Kurse oder Leiter*innen Konferenzen.

Die Kooperation mit Beratungsstellen, wie beispielsweise die Logopädie, Ergotherapie usw. helfen uns die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Der Naturkindergarten ist eine Ausbildungsstätte, die mit Fachschulen für Pädagogik kooperiert.

Jährlich bieten wir zudem eine Stelle für ein „Freiwilliges soziales Jahr“ an. Das DRK

Aalen ist dafür Ansprechpartner der Einrichtung.

Auch mit der Schulkindbetreuung in der Grundschule arbeiten wir zusammen. Hin und wieder besuchen wir einander und sind im Austausch. Selbst die Teilhabe an Projekten entwickelt sich spontan.

Zu unseren direkten Nachbarn gehören der Obst- und Gartenbauverein. Mit den Kindern sind wir oft in deren Garten zu Besuch und stehen mit den Mitgliedern im Austausch.

Weitere Kooperationspartner ergeben sich spontan während des Jahres. Zum Beispiel: Förster, Feuerwehr, Bauernhöfe.

Der Naturkindergarten ist ein Ort der Begegnung und wir möchten dies nach außen durch Kooperationen sowie einer Öffentlichkeitsarbeit sichtbar machen.

9. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Die pädagogische Arbeit und weitere wichtige Themen werden in der Konzeption festgehalten. Sie dient als wichtiges Dokument in der täglichen Arbeit der Fachkräfte. Die Konzeption wird gemeinsam im Team erarbeitet. Alle haben sich an die beschlossenen Maßnahmen, welche darin festgeschrieben sind, zu halten. Mindestens einmal jährlich am pädagogischen Tag überarbeiten wir gemeinsam die Konzeption und passen sie bei Bedarf an. Auch während Teamsitzungen ist die Konzeption präsent und wird stets angepasst.

Datenschutz

Sensiblen Daten über das Kind und seine Familie werden bei uns mit Bedacht behandelt und aufbewahrt. Jedes Kind der Einrichtung bekommt eine eigene Akte, in der alles schriftlich dokumentiert wird. Diese Akten befinden sich in einem abschließbaren Schrank im Büro. Das Büro

ist der einzige Raum, welcher innerhalb der Einrichtung nach der Schließzeit, zusätzlich zur Haupttüre, abgeschlossen wird.

Buch- und Aktenführung

Alle wichtigen Dokumente und Nachweise anderer aufsichtsführenden Behörden werden im Büro in abschließbaren Schränken gelagert. Dazu gehören auch die Daten der Kinder und ihren Familien. Dies geschieht nach Weitergabe der wichtigen Informationen an das gesamte Team. Die Dokumente stehen für die Fachkräfte zur Verfügung.

Weitere wichtige Punkte bzgl. des Dienstplans sowie das Vorgehen bei Krankheitsfällen werden bei „2. Rahmenbedingungen“ unter ‚Vertretungsregelung‘ beschrieben.

Im Qualitätshandbuch des Naturkindergarten ist festgelegt, dass in den vorgegebenen Abständen Belehrungen, Begehungen von relevanten Aufsichtsbehörden sowie Sicherheitsunterweisungen stattfinden. Diese Unterweisungen werden vom Träger sowie der Leitung der Einrichtung angewiesen und durchgeführt.

Das Wohl des Kindes steht in unserer täglichen Arbeit im Mittelpunkt. Zur Prävention und Aufklärung haben wir ein einrichtungsbezogenes **Schutzkonzept** erarbeitet.

Für die Arbeit im Naturkindergarten stehen uns folgende Mittel und Ressourcen zur Verfügung: Personal, finanzielle Mittel, sowie materielle und immaterielle Werte. Der Naturkindergarten Unterschneidheim „Fuchsbau“ wird sowohl aus öffentlichen Mitteln sowie mit Elternbeiträgen finanziert. Die verantwortlichen Personen gehen transparent, sorgsam und nachhaltig mit den verfügbaren Mitteln und Ressourcen um.

Belegungsdocumentation

Das Aufnahmeverfahren verläuft über den Träger sowie über die dafür bereitstehende Plattform „Little Bird“. Die Platzvergabe ist Aufgabe des Trägers. Außerdem befindet sich im Naturkindergarten eine Anwesenheitsliste

auf der täglich die Anwesenheit der Kinder dokumentiert wird.

Feedbackkultur

Um eine hohe Qualität im Naturkindergarten beizubehalten leben wir eine offene Feedbackkultur. Dies bedeutet, dass sich die Fachkräfte während des Alltags sowie in Teamsitzungen Rückmeldungen zu Situationen geben. Dabei wird auf eine wertschätzende und respektvolle Grundhaltung geachtet. Wir lernen voneinander, stehen im Austausch und reflektieren gemeinsam Situationen. Diese offene Feedbackkultur ist uns im gleichen Maß mit den Kindern wichtig. Die Kinder haben im Alltag und während Kinderkonferenzen die Möglichkeit uns Fachkräften Feedback zu geben. Umgekehrt geben wir den Kindern Feedback zu Situationen und Beobachtungen innerhalb des Gruppengeschehens.

Weiterbildungen

Wir halten uns durch regelmäßige Weiterbildungen immer auf dem aktuellen Stand. Deshalb sieht das Team Fort- und Weiterbildungen als eine Chance, neues in die Arbeit aufzunehmen und sich als Team weiter zu entwickeln. Alle neuen Informationen und Inhalte aus den Weiterbildungen werden dem Gesamtteam präsentiert. Dadurch profitieren alle von einer Fortbildung und erhalten wieder neuen Input für die tägliche Arbeit.

Evaluation

Stetige Reflexion ist für eine hohe Qualität in der Einrichtung sehr wichtig. Wir führen regelmäßig Teamreflexionen und Fallbesprechungen durch. Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche statt. Die Kinder- und Elternbefragung gibt uns Aufschluss über die Qualität unserer Arbeit und über einen entsprechenden Weiterentwicklungsbedarf.

Beschwerdemanagement

Die Mitbestimmung aller Beteiligten ist ein wichtiger Aspekt bei uns. Deshalb respektieren wir alle Beschwerden,

nehmen diese ernst und behandeln sie vertraulich.

Kinder:

Die Kinder haben während dem Alltag stets die Möglichkeit ihre Beschwerden und Anliegen zu äußern. Unter anderem bieten der Morgenkreis und die Kinderkonferenz den Kindern Raum, ihre Unzufriedenheit vorzubringen. Durch aufmerksame Beobachtung erkennen wir non-verbale Signale (Gestik, Mimik, Körperhaltung) und reagieren angemessen darauf.

Eltern:

Gleichermaßen beachten wir auch die Anliegen der Eltern. Während des Alltags, bei Tür- und Angelgesprächen und geplanten Elterngesprächen haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Anliegen zu äußern. Ein weiterer Weg, geht über den gewählten Elternbeirat der Einrichtung. Dabei treten wir den Eltern mit Empathie und Wertschätzung entgegen. Die Sorgen und Anliegen werden ernst genommen, sowie im Team besprochen und nach einer passenden Lösung gesucht. Anschließend bekommen die Eltern eine Rückmeldung über das weitere Vorgehen.

Alle 2 Jahre findet in unserer Einrichtung eine Elternumfrage statt. Die Eltern werden eingeladen, uns auf diesem Weg eine Rückmeldung zu geben.

Team:

Wir leben im Team eine offene Gesprächskultur, in dem sich jedes Teammitglied sicher und angenommen fühlt. Während Dienstbesprechungen haben alle Teammitglieder die Möglichkeit ihre Themen vorzubringen. Wir nehmen die Anliegen ernst und hören aufmerksam zu. Dringende Angelegenheiten und Beschwerden werden zeitnah angesprochen und geklärt.

Außerdem befindet sich an unserer Eingangstür ein kleiner Briefkasten, welcher einlädt, Rückmeldungen einzuwerfen. Dieser kann von den Kindern, den Eltern/Familien und vom Team genutzt werden.



Schutzkonzept

Die Grenzen und Bedürfnisse der Kinder sind uns während des Alltags sehr wichtig und werden von uns berücksichtigt. Unser Schutzkonzept dient als Prävention und muss von allen Personen, welche in die Einrichtung kommen, umgesetzt werden.



10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren uns mit Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde und stellen unsere pädagogische Arbeit im Naturkindergarten dar. Durch verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten möchten wir das öffentliche Interesse für unsere Einrichtung wecken.

- Homepage der Gemeinde Unterschneidheim
- Instagramprofil der Gemeinde
- Gemeindeblatt
- Flyer des Naturkindergartens
- Unsere Konzeption
- Elternabende
- Pressemitteilungen
- Feste und Feiern
- Exkursionen

